

drahtlich zu übermitteln mir erlaubt. Es steht fest, daß Käufe in »Hapag«-Aktien von hier auf den freien Märkten in Hamburg und Berlin vorgenommen worden sind — vielleicht ursprünglich angesichts des billigen Aktienkurses in spekulativer Absicht und mit dem Ziel, bei genügendem Materialbesitz eine Einführung an den amerikanischen Börsen in die Wege zu leiten. Diese Absicht und dieses Ziel können aber zu einer weiteren Ausgestaltung über das rein geschäftliche Vorhaben hinaus führen, wenn der Wunsch nach amerikanischer wirtschaftlicher Weltherrschaft den leitenden Männern den als »national« betrachteten und vielfach von der öffentlichen Meinung mit Nachdruck propagierten Gedanken suggeriert, auch einen unmittelbaren und bestimmenden Einfluß auf unsere großen Dampferlinien gewinnen zu wollen. Geld spielt augenblicklich hier keine Rolle. Die Finanzgruppen verfügen über Unsummen. Der Präsident der »National City Bank of New York« wies mir an der Hand seiner Bücher nach, daß die City Bank zur Zeit über 800 Millionen Mark Baardepositen verfüge. Und zum Konzern der Bank gehören die Harriman und beide Rockefellers als Direktoren bzw. Aufsichtsräte, deren Vermögen auf 1200 Millionen Dollars angegeben wird. Also, kommt Geld für reine Aktien-erwerbungen in Betracht, dann wird es auch Herrn Morgan nicht daran fehlen. Ob und inwieweit es möglich sein wird, in diesem Falle hemmend einzuwirken, läßt sich kurzerhand nicht entscheiden. Jedenfalls ist die Frage ernsthaftester Erwägung wert. Aktienkäufe lassen sich an den freien Märkten nicht verbieten. Vielleicht sind Änderungen in den Statuten der betreffenden Gesellschaften tunlich, die unseren deutschen Interessen Schutz gewähren. Das müßte eventuell bald geschehen, ehe eine Aktienmajorität in außerdeutsche Hände übergeht, eine Majorität, die eine Änderung der Statuten unmöglich machen würde. Der hiesige deutsche Generalkonsul hat